

**Informationen Termine Veranstaltungen Projekte Publikationen**



„Europäisierung des Rechts der Identifizierung und der Vertrauensdienste“ lautete der Titel der Podiumsdiskussion, die in die diesjährige Veranstaltung der Reihe „Allianz von Medienrecht und Informationstechnik“ eingebunden war: Professor Ralf Müller-Terpitz (Universität Passau), Stefan Altmeyen (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie), der Moderator Alexander Roßnagel (Forschungszentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG), Universität Kassel), Dr. Gisela Quiring-Kock (Der Hessische Datenschutzbeauftragte) und Dr. Herbert O. Zinell (Ministerialdirektor im Innenministerium Baden-Württemberg) (von links)

**Allianz von Recht und Technik 2013**

Die Implikationen des Entwurfs für eine „Verordnung über die elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt“ (KOM(2012)238), der im Juni 2012 von der Europäischen Kommission vorgelegt wurde, sind in der zweitägigen Tagung „Sichere Identifizierung und Vertrauensdienste in Europa. Recht und Technik für sichere elektronische Transaktionen“ interdisziplinär analysiert worden.

Sicherheit, Datenschutz und Rechtsfolgen aus dem Entwurf wurden am 2. und 3. Mai 2013 in Stuttgart anhand des eGovernment-Gesetzes (Professor Müller-Terpitz, Universität Passau), der Beweissicherheit elektronischer Dokumente (Dr. Silke Jandt, Universi-

tät Kassel), den Änderungen des Signaturrechts (Paul C. Johannes, Universität Kassel), der Auswirkungen für die Signatur-Aufsicht (Jürgen Schwemmer, Bundesnetzagentur) sowie der künftigen elektronischen Identifizierung (Professor Georg Borges, Universität Bochum, und Dr. Jens Bender, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) erörtert.

Die Folgewirkungen und die Folgenabschätzungen der eIAS-Verordnung sind nach Einschätzung der Referentinnen und Referenten weitreichend und zeigen, welche Anstrengungen noch in die Ausarbeitung bislang überaus abstrakt gehaltener Begrifflichkeiten wie Interoperabilität und Vertrauensdienste gelegt werden müssen. Doch nicht nur das: Auch der tatsächliche Spielraum der Verordnung sollte nochmals auf den

Prüfstand gestellt werden. Der Verordnungsentwurf setze auf überaus ungleichen Rechtsordnungen in den 26 Mitgliedsstaaten auf.

Gefordert wurden daher im Rahmen der von Professor Alexander Roßnagel, wissenschaftlicher Leiter der Tagung und Direktor des Forschungszentrums für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) an der Universität Kassel, geleiteten Podiumsdiskussion „Europäisierung des Rechts der Identifizierung und der Vertrauensdienste“ eine schrittweise Angleichung der Rechtsordnungen, ein Aufeinanderzubewegen im Sinne einer Harmonisierung und der Wechsel des Ordnungscharakters des vorliegenden Entwurfs in Richtung einer Richtlinie. Dr. Gisela Quiring-Kock (Der Hessische Datenschutzbeauftragte), Professor Ralf Müller-Terpitz (Universität Passau), Dr. Herbert O. Zinell (Ministerialdirektor im Innenministerium Baden-Württemberg) und Stefan Altmepfen (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) unterstrichen in ihren Statements die Notwendigkeit von Korrekturen am Entwurf und der Schaffung von Spielräumen für nationales Recht. Mitgliederstaatliche Regelungen sollten weiterhin Gültigkeit besitzen solange sie keine eindeutig widersprechende Position gegenüber der europäischen Regelung einnehmen. Auch bedürfe das Signaturrecht einer präziseren Regelung in der Verordnung und sollte z.B. auch in Richtung akkreditierter Verfahren geöffnet werden.

Die Veranstaltung wurde durchgeführt von der Alcatel-Lucent Stiftung in Kooperation mit dem Forschungszentrum für Informationstechnik-Gestaltung an der Universität Kassel (ITeG), dem Institut für Europäisches Medienrecht (EMR), der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK), dem Beauftragten für Datenschutz des Landes Baden-Württemberg und der Informationstechnischen Gesellschaft im VDE (ITG). [744]

### „Alles ist Zahl“

Im Rahmen der feierlichen Eröffnung des Forschungszentrums für Kultur und Informatik (FKI) an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) fand am 9. April das zweite „Spreeforum In

formationsgesellschaft“ statt. Unter dem Motto „Alles ist Zahl – Wie sozial und demokratisch ist Netz- und Technologiepolitik?“ stand von der SPD Björn Böhning, Staatssekretär und Chef der Senatskanzlei Berlin, Rede und Antwort. Mit ihm diskutierten neben Anna Sauerbrey, Redakteurin beim „Tagesspiegel“, und Constanze Kurz, wissenschaftliche Projektleiterin an der HTW, vor allem das Publikum aktuelle Fragen der Netzpolitik im aufkommenden Bundestagswahlkampf.

Besonders drei aktuelle Themenbereiche der technologischen Regulierung und Gestaltung wurden beleuchtet: Wie wichtig werden in Zukunft Informationsfreiheit, technische Beteiligungswerkzeuge und Transparenz sein und wo sind Grenzen des Einsatzes? Im zweiten Teil des Podiumsgesprächs ging es am Beispiel der umstrittenen gesetzlichen Bestandsdatenabfrage bei Telekommunikationsunternehmen um die grundsätzliche Frage: Welche präventiven Datensammlungen sind akzeptabel, welche sollten künftig unterbunden werden? Zuletzt wurde die ebenfalls umstrittene gesetzliche Regelung für die Vergütung der Verwendung von sogenannten Snippets durch gewerbliche Anbieter etwa von Nachrichten-Aggregatoren im Netz thematisiert: Welche Auswirkungen wird das Leistungsschutzrecht für Presseverleger haben?

Weitere Informationen zum Spreeforum unter: <http://inka.htw-berlin.de/inka/veranstaltungen/spreeforum-informationsgesellschaft> [756]



Staatssekretär Björn Böhning im Gespräch mit der Redakteurin beim „Tagesspiegel“, Anna Sauerbrey, und Constanze Kurz von der HTW Berlin (links)

## Realität & Vision: 15 Jahre Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes

Seit der vollständigen Öffnung des Telekommunikationsmarktes 1998 wurde eine Vielzahl regulatorischer Maßnahmen ergriffen, um den Telekommunikationsmarkt nachhaltig wettbewerbsorientiert zu gestalten. Aus gegebenem Anlass veranstaltete die Professur für Kommunikationswirtschaft des Instituts für Wirtschaft und Verkehr an der Fakultät Verkehrswissenschaften der TU Dresden in Kooperation mit dem Sächsischen Telekommunikationszentrum e.V. sowie der Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung am 18. April 2013 eine Fachtagung im Festsaal der Alma Mater, um die Entwicklung auf diesem liberalisierten Markt sowohl aus Anbieter- als auch aus Nachfragersicht aufzuzeigen sowie künftige Herausforderungen und Visionen zu diskutieren.

Ein erster Tagungsschwerpunkt widmete sich den politischen, regulatorischen und gesellschaftlichen Problemstellungen, die der Übergang vom Telefon- und Netzmonopol zu wettbewerblichen Strukturen am TK-Markt mit sich brachte. Ernst Ferdinand Wilmsmann, Vorsitzender der Beschlusskammer 3 der Bundesnetzagentur, zuständig für die Regulierung der Telekommunikationsvorleistungsmärkte Mobilfunk und Festnetz, legte neben historischen Reminiszenzen die Vorteile der Liberalisierung dar, welche sich unter anderem in günstigeren Preisen und technologischen Neuerungen niedergeschlagen haben. Er wies aber auch darauf hin, dass insbesondere zur Sicherstellung des Wettbewerbs im Festnetzbereich trotz aller Fortschritte weiterhin noch Regulierungsbedarf besteht. Ziel ist es, den Breitbandausbau in Deutschland zügig voranzutreiben, was nur durch die Mitwirkung aller Akteure gelingen kann. Ganz aktuell stand natürlich in diesem Zusammenhang der gerade vorgelegte Konsultationsentwurf zur beantragten Änderung der Regulierungsverfügung für den Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung, den die DTAG im Dezember 2012 im Zusammenhang mit dem Einsatz von Vectoring-Technik gestellt hatte, im Mittelpunkt der Diskussion. Dabei wurden insbesondere Fragen der Planungssicherheit beim Ausbau der Kabelverzweiger (KVz) durch die Wettbewerber, die Anforderungen an die Qualität der Bitstromvorleistungsprodukte sowie deren Preisgestaltung erörtert.



*Diskussionsrunde mit MinR Dr. Peter Knauth (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie), Prof. Dr. Ulrike Stopka (TU Dresden), Ernst Ferdinand Wilmsmann (Bundesnetzagentur) und Friederike Wagner (Verbraucherzentrale Sachsen) (von links)*

Ministerialdirigent Dr. Peter Knauth vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie stellte im Folgenden das Aktionsprogramm Digitale Wirtschaft vor, das wichtige Impulse setzt, um den Aufbau intelligenter Netze für den Standort Deutschland zu beschleunigen. In diesem Zusammenhang führte Dr. Knauth vor allem aus, wie seitens der politisch verantwortlichen Institutionen die Wachstumskräfte am TK-Markt gestärkt werden können, in welchen Feldern der Staat nach dem Subsidiaritätsprinzip eingreifen und unterstützen sollte bzw. muss und welchen Beitrag die Telekommunikation zur gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung künftighin leisten wird. Er stellte dabei sehr klar heraus, dass die Breitbanddebatte die Infrastrukturaspekte im TK-Markt – quasi als Folge auf ein faktisches temporäres Marktversagen – wieder stärker in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt hat. Die TKG-Novelle 2012 wurde dabei als wichtiger Schritt zur Verbesserung des Investitionsrahmens sowie der erleichterten Nutzung von Synergien beim Breitbandausbau, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Erschließung ländlicher Räume sowie des demografischen Wandels gewürdigt.

In der zweiten Hälfte der Tagung standen Beiträge aus der Perspektive von national und international agierenden Netz- und Diensteanbietern, regionalen Carriern und Kabelnetzbetreibern im Vordergrund. Die Experten aus der Unternehmenspraxis betonten, dass die Wettbewerbssituation in Deutschland allgemein als positiv wahrgenommen wird, jedoch im internationalen Vergleich zu wenig Investitionsmittel in

den Ausbau moderner Breitbandnetze fließen. Folglich wird das Erreichen des Ziels der Breitbandstrategie der Bundesregierung, bis 2014 75 % der Haushalte bzw. bis 2018 flächendeckend alle Haushalte in Deutschland mit 50 Mbit/s zu versorgen, kritisch gesehen. Hierzu müssen entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden, die allen beteiligten Marktakteuren Investitionsanreize bieten. Um den steigenden Breitbandbedarf zu decken, werden vor allem die Wettbewerber, aber auch die Deutsche Telekom AG in den nächsten Jahren ihre Investitionen in den Ausbau hochleistungsfähiger Glasfaseranschlüsse (FTTB/FTTH) aufstocken sowie das vorhandene Kupfernetz mit Vectoring-Technologie im KVz aufrüsten, um eine Verdoppelung der VDSL-Bandbreiten zu ermöglichen.

Ein wichtiger Player im Infrastrukturwettbewerb sind des Weiteren die Kabelnetzbetreiber, die bereits seit zehn Jahren den Ausbau ihrer Fernsehkabelnetze zur Bereitstellung von bidirektionalen Telekommunikationsdiensten, vor allem den schnellen Internetzugang, vorantreiben. Kabel Deutschland verdeutlichte, dass das Wettbewerbspotenzial des Kabels im liberalisierten Markt noch nicht vollständig ausgeschöpft ist. Im Vergleich zu DSL profitieren die Kabelnetzanschlüsse davon, dass deren Bandbreite unabhängig von der Entfernung zu einem Verteilerkasten ist und derzeit bereits 100 Mbit/s angeboten werden können – bei gleichzeitiger Nutzung von TV und Internet!

Es kann festgehalten werden, dass der Bedarf der Nutzer nach Breitband und die Adoptionsgeschwindigkeit von hochbitratigen Anschlüssen in Zukunft aufgrund neuer und besonders breitbandintensiver Dienste wie Video, Filme, IPTV in HD/3D- und Ultra-HD-Qualität, Cloud Computing, private Videokonferenzen, Massen-Mehrspieler-Online-Gaming, virtuelle Welten usw. weiterhin steigen wird. Um diesen Breitbandhunger, der zunächst noch relativ verhalten ist, künftighin decken zu können, müssen Netzbetreiber, Endgerätehersteller, Diensteanbieter sowie die öffentliche Hand als Moderator verstärkt kooperieren. Dies untermauerte Professorin Ulrike Stopka, Inhaberin der Professur für Kommunikationswirtschaft und Initiatorin der Fachtagung, noch einmal sehr eindrücklich in ihren Ausführungen zu den Ergebnissen der Breitbandstudie Sachsen 2030. [#762]

## Alcatel-Lucent Lectures im Sommersemester 2013

Professor Joachim Speidel, der die Alcatel-Lucent Lectures an der Universität Stuttgart betreut, ist es gelungen, mit Professor Jörg Menno Harms (Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hewlett Packard GmbH) und Professor Arnold Picot (Ludwig-Maximilians-Universität München und Vorstandsvorsitzender des Münchner Kreises) zwei renommierte Vortragende zu gewinnen.

Professor Harms skizzierte anschaulich und am Beispiel eigener beruflicher Positionen und Funktionen die jeweiligen Anforderungen an Beschäftigte sowie Führungsansätze, die durch internationale Unternehmensstrukturen weiteren Gestaltungsoptionen unterliegen. Die Beispiele zeichneten gleichzeitig den Wandel der Arbeit entlang der Zeitachse nach und machten Anforderungen deutlich, die an eine zukunftsfähige Führung gestellt werden.



*Professor Jörg Menno Harms (oben) und Professor Arnold Picot bei den Alcatel-Lucent Lectures*

Professor Picots Beitrag zur „Digitalisierung und Zukunft der Arbeit“ fand seinen Ausgangspunkt in der Tatsache, dass sich Teile der die Arbeit unterstützenden Techniken durch einen exponentiellen Leistungszuwachs bei gleichzeitig exponentiellem Preisverfall auszeichnen. Die Digitalisierung der Arbeit unterstütze die Trends, dass sich Arbeitsstrukturen zunehmend auflösen und neue Formen der Arbeitsteilung und der Kooperation entstehen. [#748]

### **Angewandte Bürgerbeteiligung: Wie es wirklich geht – One Stop Europe 2013**

Großer Nachfrage und intensivem Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis, Experten und Studierenden erfreute sich die internationale Hochschulkonferenz „One Stop Europe“, die sich am 18. und 19. April 2013 dem Thema „Angewandte Bürgerbeteiligung“ widmete. Schlaglichter auf die umfassenden Beiträge und Präsentationen wurden in einer Extraausgabe zusammengefasst und sind in Kürze abrufbar unter [www.stiftungaktuell.de](http://www.stiftungaktuell.de) [#734]

### **Call for Papers ConLife Academics 2013**

Für die „ConLife Academics 2013 - Conference for Connected Life“, die die Stiftung am 18. Juli 2013 in Kooperation mit BITKOM und der ITG im VDE veranstaltet, wurde der Call for Papers verlängert. Vorschläge können nun bis zum 3. Juni 2013 eingereicht werden. Details zum Procedere unter [www.stiftungaktuell.de](http://www.stiftungaktuell.de). [#763]

### **Aufnahme in den Einladungsverteiler**

Bei Interesse an Stiftungsveranstaltungen schicken Sie bitte unter Angabe der jeweiligen [Kennziffer] eine Mail mit Ihren Kontaktdaten an [office@stiftungaktuell.de](mailto:office@stiftungaktuell.de).

#### **Save the Date 2013**

23.5.2013–24.5.2013, Berlin, Pergamonmuseum: Kultur und Informatik 2013 [#741]

27.5.2013, Potsdam: Internationales Datenschutzsymposium Open Data [#745]

13.6.2013, Stuttgart, Stadtbibliothek: Vortrag Professor David Weinberger [#758]

17.6.2013, Berlin, Landesvertretung: Sicherheitskommunikation 2013 [#746]

4.7.2013-5.7.2013, Berlin, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften: NMI 2013 [#735]

18.7.2013, Berlin, BITKOM-Konferenzzentrum: ConLife Academics 2013 [#763]

1.10.2013, Berlin, Sächsische Landesvertretung: Taktiler Internet [#751]

17.10.2013, Stuttgart, Universität Hohenheim: Cloud-Computing bei öffentlichen Auftraggebern [#757]

18.10.2013, Stuttgart, Neue Staatsgalerie: Forschungspreis Technische Kommunikation (persönliche Einladung) [#685]

8.11.2013, Berlin, Landesvertretung Sachsen-Anhalt: Ökonomie der Kommunikation [#765]

*Weitere Hinweise unter [www.stiftungaktuell.de](http://www.stiftungaktuell.de)*